

Detlev Ewald

Die Entwicklungsdynamik des Produzierenden Gewerbes in Thüringen von 1995 bis 1999

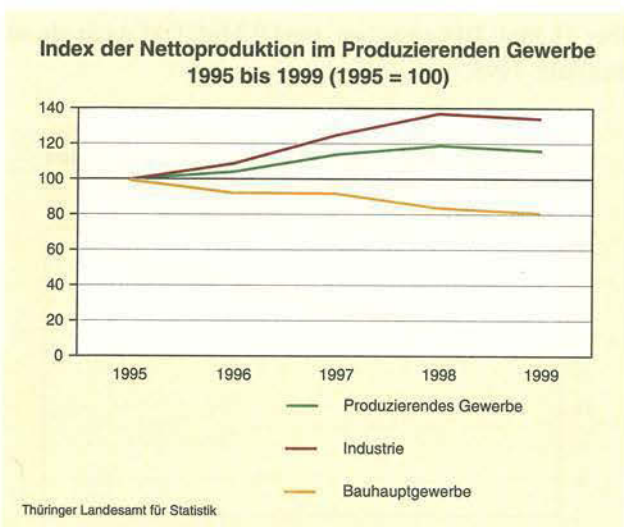
Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe hat eine Trendwende erfahren. Während in den Jahren 1991 bis 1994 das Baugewerbe der Motor des wirtschaftlichen Aufschwungs in Thüringen war, ist es in den letzten Jahren die Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe). Nachstehend werden ausgewählte Konjunkturdaten in ihrer Entwicklung von 1995 bis 1999 betrachtet.

Vorbemerkungen

Das Jahr 1999 wird in der folgenden Analyse ohne gesonderten Hinweis als Monatsdurchschnitt bzw. Vierteljahresdurchschnitt vom 1.1. bis 30. 9. 1999 dargestellt, d.h. sowohl für die absoluten Zahlen als auch für die Entwicklung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ausgewiesene absolute Angaben für das gesamte Jahr 1999 sind vom TLS eingeschätzte Werte.

Text, Tabellen und Grafiken sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschließlich Handwerk) mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Für die Merkmale Betriebe, Umsatz und Beschäftigte wurde jeweils gesondert gekennzeichnet auch der Betriebskreis der Betriebe mit im allgemeinen 1 bis 19 Beschäftigte (Kleinbetriebe) analysiert.



Produzierendes Gewerbe

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe (hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) wird auch durch die Entwicklung der **Nettoproduktion** - hier dargestellt als arbeitstäglich bereinigter Index mit der Basis 1995 = 100 - deutlich.

Dieser Index stieg bis zum Jahr 1999 auf 116,1 und wird in seiner Gesamtentwicklung durch den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bestimmt. Dabei wird auch deutlich, dass der Zuwachs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe den Rückgang im Baugewerbe aufgefangen hat.

Tabelle 1: Index der Nettoproduktion mit der Basis 1995 = 100 im Produzierenden Gewerbe (MD)

Jahr	Produzierendes Gewerbe	davon	
		Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe
		Prozent	
1996	104,3	109,2	92,8
1997	114,2	125,2	92,5
1998	119,1	137,4	84,4
1999	116,1	134,5	81,4

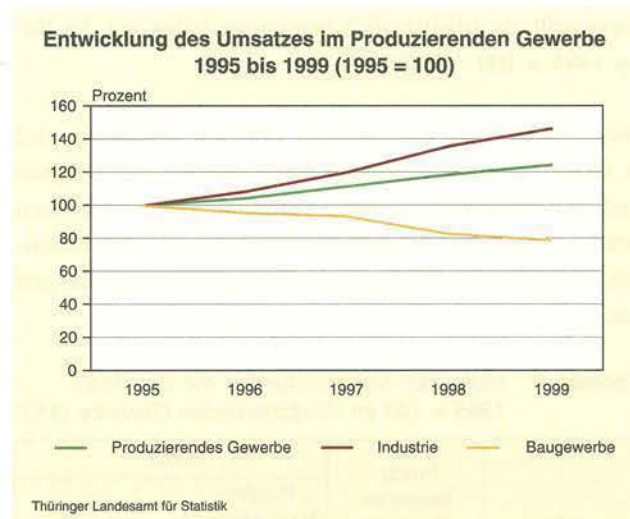
Beim **Umsatz** im Produzierenden Gewerbe (ohne Energie- und Wasserversorgung) in Thüringen wurden hohe Steigerungsraten erreicht. Die Umsätze stiegen im Zeitraum von 1995 bis 1999 um fast ein Viertel und werden 1999 ein Volumen von rund 39 Mrd. DM erreichen. Das sind insgesamt 7 Mrd. DM mehr als 1995.

Rund 80 Prozent dieser Gesamtgröße wird in der Industrie erzielt und 20 Prozent im Baugewerbe. In der Industrie er-

höhte sich der Umsatz in dem betrachteten Zeitraum um über 46 Prozent, während er im Baugewerbe um mehr als ein Fünftel zurückging.

Die **Beschäftigten** im Produzierenden Gewerbe reduzierten sich von 1995 bis 1999 um über 6 Prozent. Im Jahr 1999 wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum erstmals seit 1995 ein Anstieg registriert, der durch den kräftigen Beschäftigtenzuwachs in der Industrie erreicht wurde. Der Beschäftigtenrückgang im Baugewerbe konnte im Jahr 1999 erstmals kompensiert werden.

Die **Produktivität** (hier: Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich in den vergangenen 4 Jahren um fast ein Drittel. Bedingt durch die immer kräftiger steigende Zahl der Beschäftigten wurde der Anstieg von Jahr zu Jahr geringer.



Verursacht wird diese Entwicklung in unterschiedlicher Weise durch die beiden Bereiche des Produzierenden Gewerbes.

Tabelle 2: Ausgewählte Merkmale im Produzierenden Gewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Tsd.Pers.	Mill.DM	DM
1995	2 896	189	2 728	14 436
1996	2 896	179	2 842	15 919
1997	2 972	177	3 035	17 149
1998	2 963	176	3 232	18 391
1999	2 926	177	3 257	18 414
Entwicklung um Prozent				
96/95	0,0	- 5,5	4,2	10,3
97/96	2,6	- 0,9	6,8	7,7
98/97	- 0,3	- 0,7	6,5	7,2
99/98	- 1,1	1,2	4,9	3,7

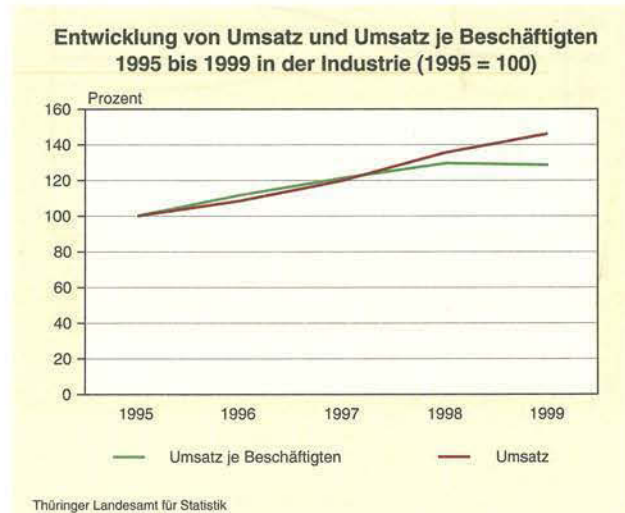
Im Baugewerbe wurde durch den höheren Beschäftigtenrückgang im Vergleich zu den Umsatzeinbußen ein Produktivitätsanstieg um über 13 Prozent registriert. Der Anstieg in der Industrie in dem betrachteten Zeitraum um über 31 Prozent ist auf einen höheren Umsatz gegenüber dem Beschäftigtenzuwachs zurückzuführen. Die absolute Umsatzproduktivität in der Industrie liegt 1999 um drei Viertel höher als die des Baugewerbes.

Die **Lohnstückkosten** - hier vereinfacht dargestellt als prozentualer Anteil des Bruttolohnes/Bruttogehaltes am Umsatz - stellen einen wichtigen Faktor zur Charakterisierung der Effektivität der Wirtschaft dar. Je geringer diese Quote ausfällt, desto besser kann die Effektivität des betrieblichen Produktionsprozesses sein.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes verringerten sich die Lohnstückkosten von 1995 (36,7 Prozent) bis 1999 (19,3 Prozent) sehr deutlich. Diese Entwicklung verlief in den beiden Bereichen des Produzierenden Gewerbes unterschiedlich. Während im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 1999 ein Anteil von 16,6 Prozent erreicht wurde (Rückgang zum Basisjahr um 3,0 Prozentpunkte), vollzog sich dieser Prozess im Baugewerbe mit einem Rückgang um 0,7 Prozentpunkte in dem betrachteten Zeitraum deutlich langsamer. Auch der Anteil in Höhe von 27,0 Prozent liegt im Jahr 1999 im Baugewerbe deutlich über dem der Industrie.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** erhöhte sich von 1995 bis 1999 auf 146 Prozent und wird im Jahre 1999 insgesamt eine Größe von über 31 Mrd. DM erreichen, rund 9 Mrd. DM mehr als im Basisjahr 1995.



Im Jahr 1999 wurde zum vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres in der Thüringer Industrie ein Umsatzwachstum von knapp 8 Prozent erreicht.

Tabelle 3: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im MD

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Tsd.Pers.	Mill.DM	DM
1995	1 388	111	1 836	16 464
1996	1 396	108	1 990	18 384
1997	1 448	110	2 200	19 987
1998	1 532	117	2 491	21 341
1999	1 619	123	2 597	21 618
Entwicklung um Prozent				
96/95	0,6	- 2,9	8,4	11,7
97/96	3,7	1,7	10,6	8,7
98/97	5,8	6,0	13,2	6,8
99/98	6,8	6,3	7,8	1,3

An dieser Entwicklung waren vor allem die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe (Wachstum: + 41 Prozent), Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten (+ 29,9 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 27,1 Prozent), Holzgewerbe (+ 26,5 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 15,1 Prozent), und Chemische Industrie (+ 15,0

Prozent) beteiligt. Rückläufige bzw. geringe Wachstumsraten wiesen die Wirtschaftszweige Recycling (- 25,3 Prozent), Metallerzeugung und -bearbeitung (- 5,7 Prozent) und Ernährungsgewerbe (- 0,8 Prozent) aus.

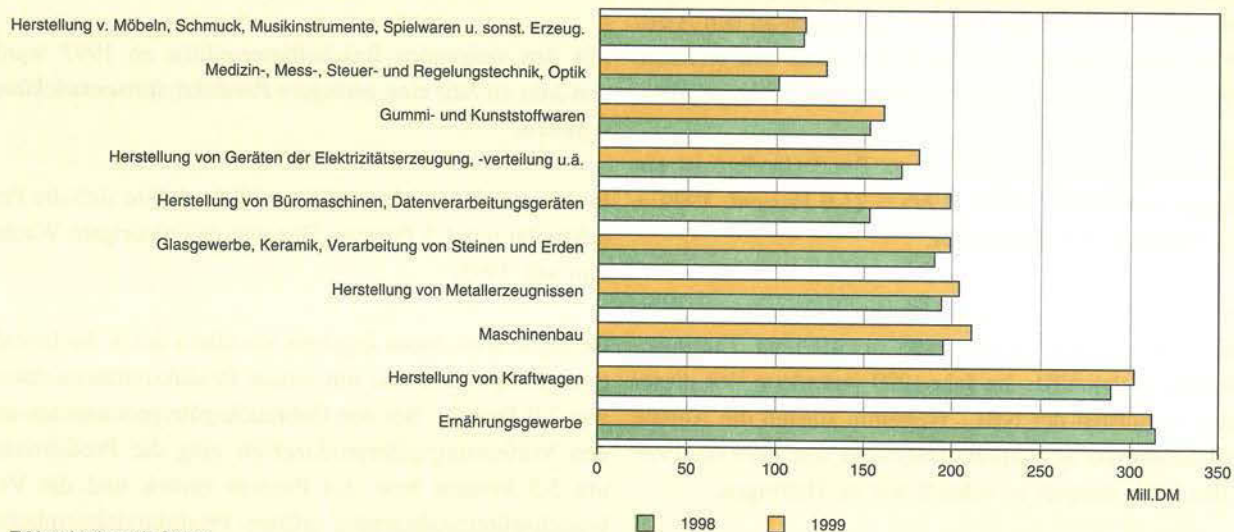
Im Vergleich mit den neuen Bundesländern (NBL) und den alten Bundesländern (ABL) zeigt sich in Thüringen vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1995 bis 1999 ein höherer Anstieg (vgl. hierzu die Tabellen und Grafiken in der Anlage).

Während sich der Umsatz Thüringens in dem betrachteten Zeitraum um über 46 Prozent erhöhte, stieg er in den neuen Bundesländern um etwa 28 Prozent und in den alten Bundesländern um etwas mehr als ein Zehntel.

Auch gemessen am Umsatzanteil Thüringens an den NBL und ABL wird das Erstarken der Industrie deutlich. Waren 1995 noch Anteile von 17,1 Prozent (an den NBL) und 1,1 Prozent (an den ABL) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 1999 auf 19,3 bzw. 1,5 Prozent.

Die in das Ausland gelieferten Waren beeinflussten in den letzten Jahren mit abnehmender Tendenz die Entwicklung des Gesamtumsatzes. Von 1995 bis 1999 stiegen die **Auslandsumsätze** auf 173 Prozent. Damit können 1999 die Auslandsumsätze ein Volumen von fast 6 Mrd. DM annehmen, 2,5 Mrd. DM mehr als 1995.

Umsatz ausgewählter Wirtschaftszweige 1998 und 1999 im Monatsdurchschnitt



Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 14,9 Prozent im Jahr 1995 auf 18,1 Prozent im Jahr 1999.

Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt (Exportquote) waren: Chemische Industrie (39,0 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (35,1 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (34,2 Prozent), Fahrzeugbau (30,2 Prozent), Metallerzeugung und -bearbeitung (28,8 Prozent), Holzgewerbe (28,2 Prozent) Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (24,8 Prozent), Maschinenbau (21,4 Prozent) und Papiergewerbe (21,2 Prozent).

Im Vergleich des Jahres 1999 zum Jahr 1998 wurde ein Umsatzwachstum in das Ausland von 4,4 Prozent erreicht.

Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneidet Thüringen gegenüber den NBL schlechter und gegenüber den ABL besser ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1995 bis 1999 in Thüringen um 73 Prozent, in den NBL um rund 95 Prozent und in den ABL um fast 30 Prozent.

Dabei ist festzustellen, dass die Exportentwicklung in Thüringen nach dem Jahr 1995 nicht mehr die Dominanz besitzt, wie in den Jahren zuvor. In den NBL trat ein deutlich zunehmender Zuwachs der Auslandsumsätze ab 1997 ein. In den ABL erfolgte seit 1994 ein kontinuierlicher Anstieg.

Nicht übersehen werden darf jedoch der geringe Anteil des Volumens der Thüringer Exporte, gemessen an den ABL. Dieser Anteil betrug 1995 nur 0,6 Prozent und erreichte 1999 mit 0,8 Prozent nicht die Höhe des Umsatzanteiles.

Auch im Vergleich mit den neuen Bundesländern ist ein geringer werdender Anteil (1995 = 21,6 Prozent, 1999 = 20,1 Prozent) erreicht worden.

Bei den Exportquoten ergibt sich ein differenziertes Bild. Diese lagen in den Jahren 1995 bis 1998 in Thüringen höher als in den NBL. Im Jahr 1999 veränderte sich dieser Anteil zugunsten der NBL. Weiterhin stiegen die Anteile Auslandsumsatz am Umsatz insgesamt von 1995 bis 1999 in den NBL doppelt so schnell wie in Thüringen.

In den ABL stiegen die Exportquoten von 1995 bis 1999 mit 5,7 Prozentpunkten auch deutlicher als in Thüringen.

Der Beschäftigtenabbau wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahre 1997 gestoppt. Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich seit 1997 stetig.

1999 waren fast 123 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben beschäftigt. Gegenüber 1998 ist ein Beschäftigtenanstieg um 7 Tsd. Personen bzw. 6,3 Prozent eingetreten.

Der Beschäftigtenzuwachs erfolgte vor allem in den Wirtschaftszweigen Fahrzeugbau (+ 19,4 Prozent), Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 15,7 Prozent), Papiergewerbe (+ 15,4 Prozent), Textilgewerbe (+ 12,8 Prozent) und Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 13,8 Prozent).

Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Recycling (- 2,5 Prozent) und sonstiger Fahrzeugbau (- 0,8 Prozent) aus.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 1995 bis 1999 in Thüringen und in den neuen Bundesländern deutlich unterschiedlich.

Nach dem Rückgang von 1995 bis 1996 stieg die Beschäftigtenzahl Thüringens in den letzten Jahren an und lag um über 11 Prozent über der von 1995, während in den NBL und ABL Rückgänge von über 4 bzw. 6 Prozent eingetreten sind.

Mit den steigenden Beschäftigtenzahlen ab 1997 wurde von Jahr zu Jahr eine geringere **Produktivitätsentwicklung** ermittelt.

Im Vergleich der Jahre 1999 zu 1998 erhöhte sich die Produktivität um 1,3 Prozent. Das war das niedrigste Wachstum seit 1995.

Getragen wird dieses Ergebnis vor allem durch die Investitionsgüterproduzenten mit einem Produktivitätswachstum von 7,9 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüterproduzenten ging die Produktivität um 5,5 Prozent bzw. 1,4 Prozent zurück und die Verbrauchsgüterproduzenten erlitten Produktivitätseinbußen von 0,2 Prozent.

Obwohl Thüringen von 1995 bis 1999 eine Steigerung der Produktivität um 31 Prozent auswies (NBL: ebenfalls 31 Prozent; ABL: 16 Prozent), lag die absolute Höhe der Produktivität unter der der neuen und alten Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Wurde 1995 in Thüringen nur 62,5 Prozent der Produktivität der ABL erreicht, waren es 1999 über 70 Prozent.

Im Jahre 1998 betrug das **Investitionsvolumen** der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2 169 Mill. DM. Das waren 444 Mill. DM bzw. 25,7 Prozent mehr als 1997.



In allen Hauptgruppen wurden mehr Investitionen aktiviert als im Vorjahr. Das getätigte Investitionsvolumen der Investitionsgüterproduzenten erhöhte sich um 35,0 Prozent. Die Verbrauchs- und die Vorleistungsgüterproduzenten steigerten die Investitionen um 22,2 bzw. 26,2 Prozent. Einen geringeren Zuwachs erzielten die Gebrauchsgüterproduzenten mit 5,2 Prozent.

In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen war eine differenzierte Verteilung der aktivierten Investitionen zu verzeichnen:

Den Spitzenwert bei den getätigten Investitionen erreichte mit einem Anteil von 12,1 Prozent der Bereich Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, der zum Vorjahr ein Investitionswachstum von 23,6 Prozent erreichte.

Der Bereich des Ernährungsgewerbes lag mit einem Anteil von 11,8 Prozent an zweiter Stelle und es trat mit 15,7 Prozent ein Anstieg gegenüber 1997 ein.

In der weiteren Reihenfolge nach der Höhe der Investitionen folgten der Maschinenbau (Anteil: 9,3 Prozent, Entwicklung zum Vorjahr: + 23,2 Prozent), die Hersteller von Metallerzeugnissen (9,1 Prozent, + 17,9 Prozent), die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren (7,0 Prozent, + 2,8 Prozent), die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. (6,2 Prozent, + 25,5) Prozent, die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (5,2 Prozent, + 2,8 Prozent) sowie die Chemische Industrie (5,1 Prozent, + 22,1 Prozent).

79,5 Prozent des realisierten Investitionsvolumens wurde von den Betrieben vorrangig in Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen) angelegt, 1997 waren es 80,1 Prozent.

Der Anstieg der Investitionstätigkeit bedingte eine verbesserte Wirtschaftlichkeit, die an den Gesamtbeschäftigten und am Gesamtumsatz gemessen wird. Ein Zuwachs der Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten (19 058 DM) wurde insgesamt um 16,7 Prozent erreicht. Dieser erfolgte in allen Hauptgruppen.

Die Investitionen gemessen am getätigten Umsatz lagen bei 7,5 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent) und in allen Hauptgruppen über den Werten des Vorjahres. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass mit dem Zuwachs beim Umsatz die getätigten Investitionen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls angestiegen sind.

Mit der Steigerung des Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr stiegen auch die Werte für gemietete und gepachtete neue Sachanlagen. Der Wert der gemieteten und gepachteten Sachanlagen betrug 1998 insgesamt 118,5 Mill. DM (Vorjahr 115,6 Mill. DM), das entsprach einer Entwicklung auf 102,5 Prozent. Mit 78,4 Mill. DM bzw. 66,2 Prozent (Vorjahr 65,6 Prozent) hatten die Sachanlagen wie Maschinen, neue maschinelle Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen den höchsten Anteil an den gemieteten Sachanlagen insgesamt. Bei den Bauten bestand ein Volumen von 40,1 Mill. DM, das bedeutete zum Vorjahr nahezu keine Veränderung.

Von 1991 - 1997 stiegen die Bruttoanlageinvestitionen in Thüringen nur halb so schnell wie in den neuen Bundesländern. In den ABL gingen die Investitionen um über 25 Prozent zurück.

Im Vergleich der Jahre 1997 zu 1995 wandelte sich das Bild. In Thüringen war ein Rückgang der Investitionen um 17 Prozent eingetreten und in den NBL sanken die Bruttoanlageinvestitionen um 7 Prozent. Die alten Bundesländer investierten 1997 fast 3 Prozent mehr als 1995.

Die Investitionen Thüringens gingen, gemessen an den NBL, von 13,0 Prozent im Jahr 1995 auf 11,6 Prozent im Jahr 1997 zurück und verringerten sich, bezogen auf die alten Bundesländer, von 2,8 Prozent im Jahr 1995 auf 2,2 Prozent im Jahr 1997.

Die **Lohnstückkosten** verringerten sich in der Thüringer Industrie in dem betrachteten Zeitraum deutlich. Vor allem verursacht durch die deutliche Umsatzentwicklung gegenüber dem nicht so starken Zuwachs an Lohn und Gehalt sanken die Lohnstückkosten von 19,6 Prozent im Jahr 1995 auf 16,6 Prozent im Jahr 1999.

Sie lagen 1995 in Thüringen um 0,6 Prozentpunkte unter denen der NBL und um 0,4 Prozentpunkte unter denen der alten Bundesländer. Auch 1999 lag in Thüringen das Niveau der Lohnstückkosten unter dem der alten Bundesländer und war annähernd so hoch wie in den neuen Bundesländern.

Der Durchschnittslohn lag in der Industrie Thüringens von 1995 (3 220 DM) bis 1999 (3 516 DM) ständig unter dem der NBL und der ABL. 1995 zahlten die Thüringer Betriebe und Unternehmen 92 Prozent des Durchschnittslohnes der neuen Bundesländer und 61 Prozent der alten Bundesländer. Bis 1999 veränderten sich diese Anteile nur unwesentlich auf 93 Prozent bei den NBL und 64 Prozent bei den ABL.

Industrielle Kleinbetriebe

Einmal jährlich werden im Monat September die Ergebnisse der industriellen Kleinbetriebe mit im allgemeinen 1 bis unter 20 Beschäftigten erfragt. Die Werte für die in Tabelle 4 aufgeführten Merkmale sind jedoch keine Monatswerte, sondern Durchschnitte des jeweiligen Jahres, die durch das TLS mit einer Schätzmethode ermittelt wurden.

Die Anzahl dieser Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens (ohne Handwerksbetriebe) hat sich von 927 im Jahre 1995 auf 2 176 im Jahre 1999 stetig erhöht. Damit beträgt der Anteil der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt 1999 fast 43 Prozent.

Im Vergleich zur Beschäftigtenentwicklung bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten (+ 10 Prozent) hat sich die Zahl der in Kleinbetrieben Tätigen 1999 gegenüber 1995 auf das 2,2-fache erhöht. Gemessen an den Beschäftigten der Betriebe insgesamt sind 1999 bei den Kleinbetrieben über 12 Prozent tätige Personen vorhanden.

Die Betriebsgröße der Kleinbetriebe ist relativ konstant und beträgt 1999 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 8 Personen.

Im Monatsdurchschnitt 1999 wurde durch die Kleinbetriebe ein Umsatz von 238 Mill. DM realisiert.

Tabelle 4: Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Tsd.DM	DM
1995	927	7 708	101 701	13 194
1996	1 007	7 747	99 912	12 897
1997	1 267	9 077	130 668	14 396
1998	1 674	12 345	178 295	14 443
1999	2 176	16 858	238 368	14 140
Entwicklung um Prozent				
96/95	8,6	0,5	- 1,8	- 2,3
97/96	25,8	17,2	30,8	11,6
98/97	32,1	36,0	36,4	0,3
99/98	30,0	36,6	33,7	- 2,1

Damit hat sich der Umsatz dieser Betriebe gegenüber 1995 um 137 Mill. DM erhöht. Der Anteil des Umsatzes der Kleinbetriebe am Umsatz der Industriebetriebe insgesamt hat sich von 5,2 Prozent (1995) auf 8,4 Prozent (1999) erhöht.

Gemessen am Umsatz je Beschäftigten stieg die Produktivität der Kleinbetriebe um mehr als 7 Prozent gegenüber dem Jahr 1995. Mit 14 140 DM Umsatz je Beschäftigten realisierten die Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1999 im Vergleich zu Kleinbetrieben anderer Wirtschaftszweige eine relativ hohe Produktivität. Sie

liegen damit jedoch um ein Drittel unter der in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erreichten Produktivitätshöhe.

Baugewerbe

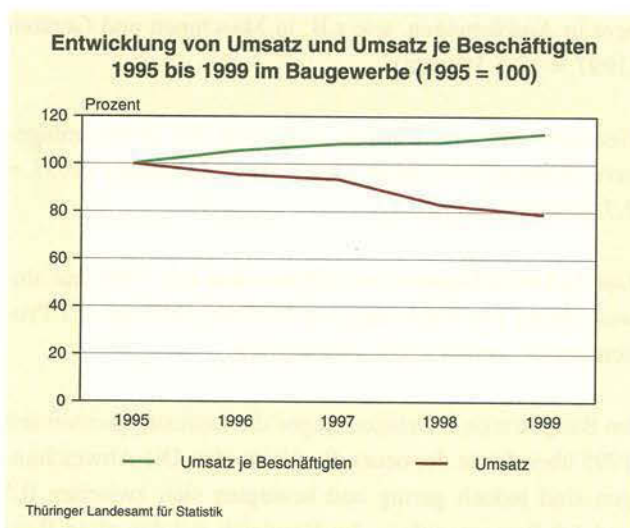
Die **Umsatzleistungen** im Baugewerbe verringerten sich von 1995 bis 1999.

Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 1999 wird ein Umsatz von rund 8 Mrd. DM erwartet, was einem Rückgang gegenüber 1995 um über 21 Prozent entspricht.

Während sich der Umsatz im Baugewerbe Thüringens in dem betrachteten Zeitraum um ein Fünftel verringerte, sank er in den neuen Bundesländern um ein Viertel und in den alten Bundesländern wurde ein Absinken um fast 16 Prozent registriert.

Auch gemessen an den Umsatzanteilen Thüringens an den NBL und ABL wird diese Entwicklung deutlich. Waren 1995 noch 15,0 (an den NBL) und 6,1 Prozent (an den ABL) zu verzeichnen, so verringerten sich diese Anteile bis 1999 auf 14,6 bzw. 5,4 Prozent.

Die **Beschäftigtenzahl** verringerte sich seit 1996 im Baugewerbe ständig, d.h. bis zum Jahr 1999 um jährlich durchschnittlich 6 Tsd. Personen. Dieser Trend zeigt sich auch im Vergleich der Jahre 1999 zu 1998.



Rund 54 Tsd. Personen in mehr als 1 300 Betrieben waren 1999 im Baugewerbe insgesamt beschäftigt. Zum vergleich-

baren Stichtag des Vorjahres sank die Betriebszahl um fast 140 und die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um über 5 200 Personen.

Tabelle 5: Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe im Vierteljahresdurchschnitt

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill.DM	DM
1995	1 507	77 527	2 679	34 556
1996	1 500	70 310	2 558	36 382
1997	1 524	66 885	2 504	37 437
1998	1 430	59 029	2 224	37 676
1999	1 307	54 242	2 113	38 955
Entwicklung um Prozent				
96/95	- 0,5	- 9,3	- 4,5	5,3
97/96	1,6	- 4,9	- 2,1	2,9
98/97	- 6,1	- 11,7	- 11,2	0,7
99/98	- 9,5	- 8,8	- 5,0	4,1

Der Beschäftigtenrückgang war von 1995 bis 1999 in Thüringen und in den neuen Bundesländern mit etwa 30 Prozent nahezu gleich. In den ABL wurden im gleichen Zeitraum über 20 Prozent der Beschäftigten abgebaut.

Die **Produktivität** stieg von 1995 bis 1999 um rund 13 Prozent und erreichte im Vierteljahresdurchschnitt 1999 rund 39 Tsd. DM Umsatz je Beschäftigten.

Thüringen hatte von 1995 bis 1999 mit einer Steigerung um 13 Prozent gegenüber den NBL (5 Prozent) und gegenüber den ABL (6 Prozent) einen Vorsprung in der Entwicklung der Produktivität.

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag bis auf das Jahr 1999 ständig unter dem der neuen Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Wurde 1995 in Thüringen fast 76 Prozent der Produktivität der ABL erreicht, waren es 1999 über 80 Prozent.

Die anhaltende Konjunkturschwäche im Baugewerbe war nicht ohne Einfluss auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen des Baugewerbes im Geschäftsjahr 1998. Die seit 1996 rückläufige Entwicklung der **Investitionen** setzte sich 1998 fort (- 10,0 Prozent bzw. - 25 Mill. DM zum

Vorjahr). Während sich im Bauhauptgewerbe der Rückgang verlangsamte (- 5,5 Prozent), wurden im Ausbaugewerbe ähnlich wie im Vorjahr 22 Prozent weniger investiert.

Die Investitionen des Baugewerbes erreichten im Jahr 1998 ein Volumen von 220 Mill. DM, rund 138 Mill. DM bzw. knapp 39 Prozent weniger als im Jahr 1995.

Nach den für das Jahr 1998 vorliegenden Investitionsergebnissen gab es 662 meldepflichtige Unternehmen des **Bauhauptgewerbes** mit insgesamt 34 484 Beschäftigten. Im Vergleich zu 1997 nahm damit sowohl die Zahl der auskunftspflichtigen Unternehmen (- 0,9 Prozent) als auch die der Beschäftigten (- 3,4 Prozent) ab.

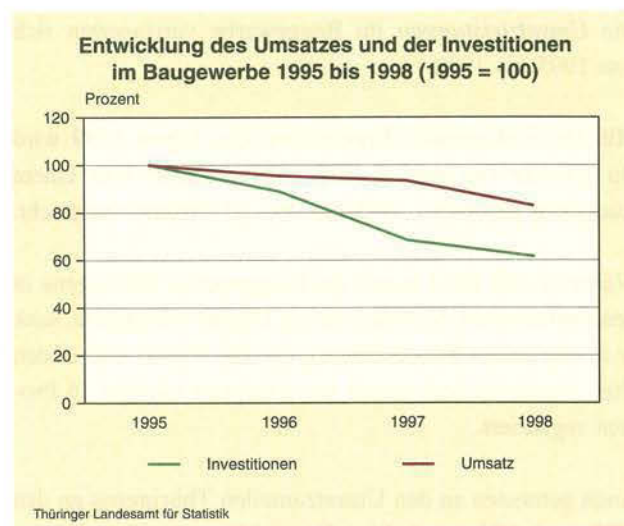
Nachdem die Investitionen im Bauhauptgewerbe im vorhergehenden Jahr um 23,2 Prozent sanken, fiel die rückläufige Entwicklung 1998 geringer aus. So wurde mit 168 Mill. DM um 5,5 Prozent weniger in Sachanlagen investiert als ein Jahr zuvor. Diese Investitionen tätigten rund 86 Prozent aller erfassten Unternehmen (Vorjahr 90 Prozent).

Das Minus der Bruttoanlageinvestitionen ergab sich aus der Tendenz, vor allem weniger in Bauten und Grundstücken, aber auch in Ausrüstungen zu investieren. Während die Ausrüstungsinvestitionen um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr abnahmen, wurde in Immobilien um 10,3 Prozent weniger investiert. Den höchsten Anteil an den getätigten Investitionen hatten 1998 die Ausrüstungsgüter mit 138 Mill. DM (82,1 Prozent). Im Vorjahr waren es 81,2 Prozent.

Die Investitionen pro Beschäftigten beliefen sich auf 4 873 DM und verringerten sich damit binnen Jahresfrist um 111 DM, da die Investitionssumme stärker abnahm als die Beschäftigtenzahl. 1998 zeigte das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, dass wie im Jahr zuvor 3,3 Prozent des Umsatzes investiv gebunden waren.

Für das Geschäftsjahr 1998 wurden im **Ausbaugewerbe** 494 meldepflichtige Unternehmen mit 19 508 Beschäftigten registriert, 29 Betriebe und rund 1 700 Beschäftigte weniger als im Geschäftsjahr 1997 (- 5,5 bzw. - 7,9 Prozent). Die Investitionen dieser Unternehmen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 22,0 Prozent ab. Verursacht wurde

diese Entwicklung v.a. durch den Rückgang der Investitionen bei Grundstücken und Bauten (- 29,3 Prozent). Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen ebenfalls ab (- 18,6 Prozent).



Etwa 86 Prozent der erfassten Unternehmen tätigten 1998 Investitionen in Höhe von 52 Mill. DM. Je Beschäftigten errechnet sich damit eine Investitionssumme von 2 677 DM. Das waren 485 DM weniger als im Vorjahr, da die Entwicklung des Investitionsvolumens niedriger ausfiel als die der Beschäftigtenzahl.

Mit 37 Mill. DM investierte das Ausbaugewerbe 70,6 Prozent in Ausrüstungen, wie z.B. in Maschinen und Geräten (1997 = 67,5 Prozent).

Bezogen auf den Umsatz erreichten die Bruttoanlageinvestitionen 1998 einen Anteil von 2,2 Prozent (1997 = 2,7 Prozent).

Die **Lohnstückkosten** veränderten sich seit 1995 nur unwesentlich. Der Rückgang von 1995 bis 1999 um 0,7 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die Lohnstückkosten seit 1995 über denen der neuen Bundesländer. Die Abweichungen sind jedoch gering und bewegten sich zwischen 0,5 und 1,0 Prozentpunkten. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 1993 eine geringere Quote, d.h. die Abweichungen bewegten sich zugunsten Thüringens zwischen 1,5 und 3,2 Prozentpunkten.

Kleinbetriebe des Baugewerbes

Die Merkmale für die Kleinbetriebe im Baugewerbe werden einmal jährlich im Berichtsmonat Juni erfragt. Nachfolgend werden zur besseren Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen des so genannten Monatsberichtskreises Monatsdurchschnitte aus einer Aufschätzung verwendet.

So erhöhte sich die Zahl der Betriebe von 1995 bis 1999 um 1 301 und die Zahl der Beschäftigten stieg um 5 527 Personen. Als Besonderheit des Baugewerbes zeichnete sich ab, dass die Zahl der Betriebe beim Berichtskreis der Kleinbetriebe wesentlich höher ist als beim Monatsberichtskreis. Bei den Beschäftigten beträgt der Anteil des Betriebskreises der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt rund ein Drittel.

Die durchschnittliche Größe der Kleinbetriebe des Baugewerbes verkleinerte sich von 11 Personen je Betrieb im Jahr 1995 auf 8 bis 9 Personen je Betrieb im Jahr 1999.

Tabelle 6: Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill.DM	DM
1995	2 045	22 917	238	10 373
1996	2 541	27 936	287	10 280
1997	2 615	26 032	272	10 465
1998	3 172	27 811	285	10 236
1999	3 346	28 446	286	10 043
Entwicklung um Prozent				
96/95	24,3	21,9	20,8	- 0,9
97/96	2,9	- 6,8	- 5,1	1,8
98/97	21,3	6,8	4,5	- 2,2
99/98	5,5	2,3	0,4	- 1,9

Ein Wachstum zeigte sich bei den Umsätzen. Mit den 1999 erreichten 286 Mill. DM wurde zu 1995 ein Anstieg um ein Fünftel registriert. Damit wurden 1999 bei den Kleinbetrieben über 30 Prozent des Umsatzes der Betriebe insgesamt erreicht.

Bedingt durch die schnellere Erhöhung der beschäftigten Personen gegenüber dem Umsatz war in dem betrachteten Zeitraum ein Absinken der Umsatzproduktivität um über 3 Prozent eingetreten. Die absolute Produktivität der Kleinbetriebe erreichte 1999 über 80 Prozent des Umsatzes je Beschäftigten des Monatsberichtskreises.

Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes verringerte sich von 1995 bis 1999 um über 27 Prozent. Seit 1995 ist ein ständiger Rückgang um jährlich durchschnittlich rund 44 Mill. DM zu beobachten. Für 1999 wird etwa ein Gesamtumsatz von 5,6 Mrd. DM erwartet.

Im Jahr 1999 zum Vergleichszeitraum 1995 sanken die Umsatzleistungen der Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes um über drei Prozent bzw. 140 Mill. DM.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe sank von 1995 bis 1999 jährlich durchschnittlich um ca. 4 670 Personen. Mit den 1999 im Bauhauptgewerbe ermittelten 34 700 beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 1998 ein Beschäftigtenrückgang um 3 Tsd. Personen ein.

Die **Produktivität** des Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 1995 bis 1999 um mehr als ein Zehntel. Von 1995 bis 1997 wurde noch ein Anstieg registriert. In den Folgejahren bis 1999 sank der Umsatz je Beschäftigten.

Im Vergleich des Jahres 1999 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres stieg die Produktivität im Bauhauptgewerbe um über 5 Prozent.

Auch bei der Entwicklung der **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe wird deutlich, dass sich das Umsatzwachstum weiterhin verlangsamen wird.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe veränderten sich im Monatsdurchschnitt zum jeweiligen Vorjahr wie folgt:

1996 zu 1995	1,0 %
1997 zu 1996	- 13,6 %
1998 zu 1997	- 7,0 %
1999 zu 1998	- 1,0 %

Während von 1995 bis 1996 noch eine Wachstumsrate bei den Auftragseingängen vorhanden war, verringerte sich diese vor allem in den letzten Jahren mit abnehmender Tendenz.

Im Jahr 1999 gingen bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes etwa ein Prozent weniger Aufträge als im glei-

chen Zeitraum des Vorjahres ein. Maßgeblich verursacht wurde der Rückgang durch den Wohnungsbau (- 10 Prozent). Beim gewerblichen Bau (+ 3,3 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau insgesamt vergrößerte sich das Auftragsvolumen (+ 2,1 Prozent).

Die **Auftragsbestände** im Bauhauptgewerbe verringerten sich in den letzten Jahren um 21 Prozent. Bedingt durch das stärkere Absinken des baugewerblichen Umsatzes erhöhte sich die Reichdauer dieser Bestände von 3,7 Monate im Jahr 1995 auf 4,0 Monate im Jahr 1999.

In der Untergliederung der Auftragsbestände nach Auftraggebergruppen zeigte sich 1999 eine deutliche Konzentration auf den öffentlichen und Straßenbau, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Tabelle 7: Auftragsbestände nach Auftraggebergruppen 1995 und 1999 im Bauhauptgewerbe

Auftraggebergruppe	Anteil in Prozent		Entwicklung zu 1995 um %
	1995	1999	
Insgesamt	100	100	- 21,1
Wohnungsbau	26,6	20,1	- 40,4
Gewerblicher Bau ins.	42,5	32,4	- 39,8
dar.: Hochbau	33,4	21,6	- 49,0
Öffentlicher u. Straßenbau insgesamt	30,9	47,5	+ 21,2
dar.: Hochbau	8,3	11,5	+ 8,8
Tiefbau	22,6	36,0	+ 25,8

Auch bei der Unterteilung nach Hochbau und Tiefbau zeigt sich eine Strukturverschiebung zu Ungunsten des Hochbaus. Während 1995 noch über 68 Prozent der Auftragsbestände im Hochbau vorhanden waren, beträgt dieser Anteil 1999 nur noch 53 Prozent. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil beim Tiefbau von knapp 32 Prozent im Jahr 1995 auf fast 47 Prozent im Jahr 1999.

Ausbaugewerbe

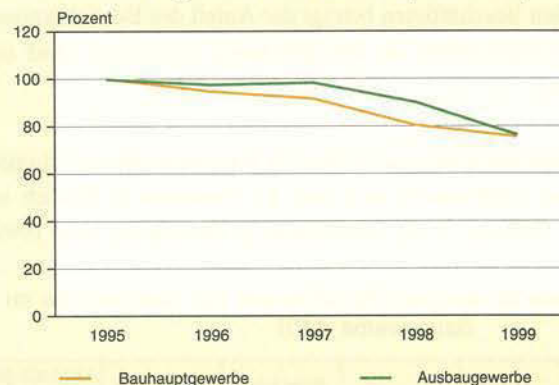
Der **Umsatz** des Monatsberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 1995 bis 1999 um knapp ein Viertel. Für 1999 wird etwa ein Gesamtumsatz von 2,3 Mrd. DM erwartet, rund 180 Mill. DM weniger als 1995.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Ausbaugewerbe verringerte sich von 1995 bis 1999 jährlich durchschnittlich um ca. 1 400 Personen, d.h. insgesamt um rund 5 500 Beschäftigte.

Im Jahr 1999 werden in den ausbaugewerblichen Betrieben von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 19 100 Personen in 570 Betrieben beschäftigt sein.

Die **Arbeitsproduktivität** des Ausbaugewerbes verringerte sich von 1995 bis 1999 um fast zwei Prozent. 1999 veränderte sich die Umsatzproduktivität zum Vorjahr nahezu nicht.

Entwicklung des Umsatzes im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe 1995 bis 1999 (1995 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

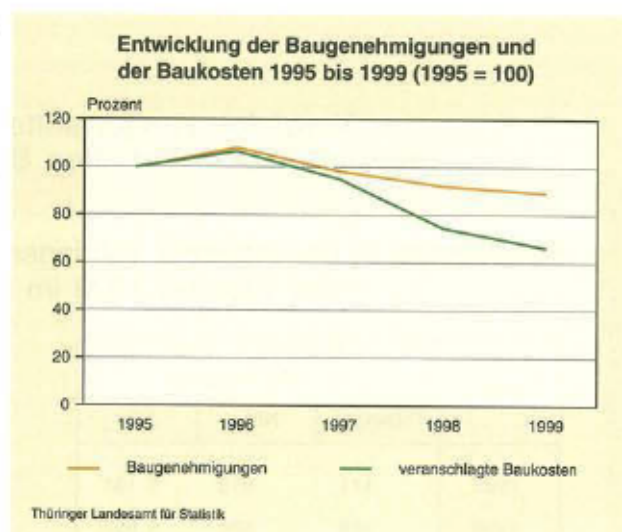
Ein wichtiger Konjunkturindikator für das Baugewerbe - speziell im Hochbau - ist die Erteilung von **Baugenehmigungen**. Hier zeichnet sich ab, dass die Zahl der genehmigten Bauten nach dem Anstieg bis 1996 von 1997 bis 1999 zurückgegangen ist. Eine ähnliche Tendenz ist ebenfalls bei den veranschlagten Kosten für die Baumaßnahmen zu erkennen. Auch im Jahr 1999 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres setzt sich diese Tendenz fort:

Tabelle 8: Baugenehmigungen und veranschlagte Baukosten 1995 bis 1999 im MD

Jahr	Baugenehmigungen	veranschlagte Kosten
	Anzahl	Mill.DM
1995	1 082	653
1996	1 176	696
1997	1 069	621
1998	1 001	487
1999	968	434
Entwicklung um Prozent		
96/95	8,6	6,6
97/96	- 9,1	- 10,8
98/97	- 6,4	- 21,6
99/98	- 3,3	- 10,9

Rund 12 Tsd. Baugenehmigungen und Bauanzeigen für Hochbauten wurden 1999 registriert. Das sind über 3 Prozent weniger als im Vorjahr. Für die Vorhaben 1999 wurde ein Kostenvolumen von 5 270 Mill. DM veranschlagt, d.h. rund 640 Mill. DM oder mehr als ein Zehntel weniger als 1998.

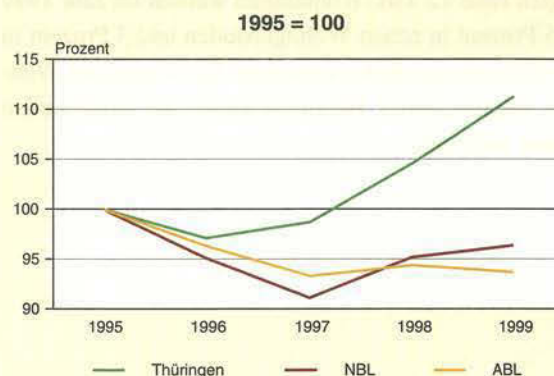
Mit den durch Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen genehmigten rund 12 Tsd. Wohnungen werden im Jahr 1999 etwa 75 Prozent in neuen Wohngebäuden und 3 Prozent in neuen Nichtwohngebäuden entstehen. Ein Viertel der Wohnungen werden durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden errichtet.



Vergleich ausgewählter Merkmale Thüringens mit den neuen und alten Bundesländern 1995 bis 1999

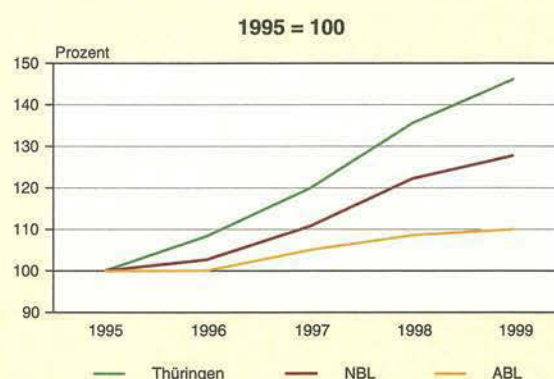
Beschäftigte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern
von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Beschäftigte (MD) in 1 000 Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	111	618	6 161
1996	108	588	5 932
1997	110	563	5 748
1998	117	588	5 817
1999	123	592	5 774



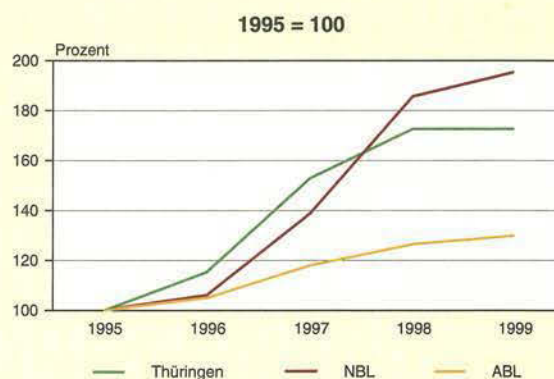
Umsatz in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern
von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Umsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 836	10 692	162 118
1996	1 990	10 977	162 297
1997	2 200	11 850	170 334
1998	2 491	13 078	176 158
1999	2 597	13 437	176 275



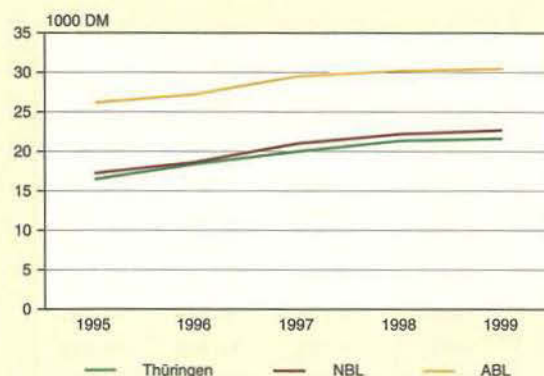
Auslandsumsatz in der Industrie Thüringens,
den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Auslandsumsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	273	1 263	47 769
1996	315	1 338	50 100
1997	418	1 752	56 312
1998	471	2 345	60 419
1999	497	2 468	62 043



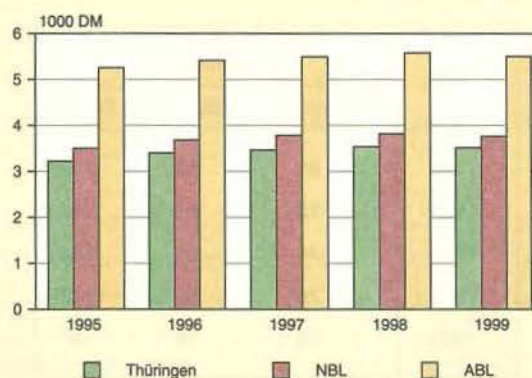
Produktivität in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Umsatz je Beschäftigten in DM im MD		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	16 464	17 312	26 313
1996	18 384	18 684	27 358
1997	19 987	21 056	29 633
1998	21 341	22 249	30 284
1999	21 618	22 695	30 529



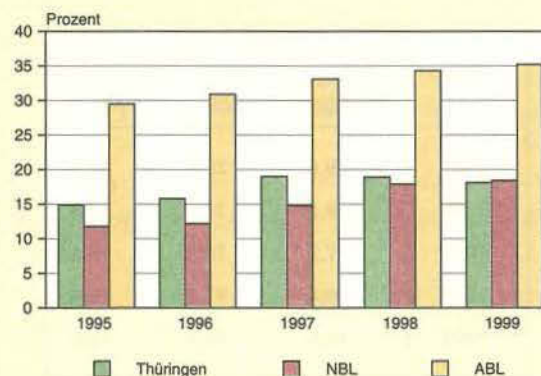
Durchschnittslohn in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Bruttolohn / -gehalt je Beschäftigten (MD) in DM		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	3 220	3 501	5 252
1996	3 399	3 680	5 414
1997	3 463	3 782	5 496
1998	3 535	3 818	5 579
1999	3 516	3 761	5 504



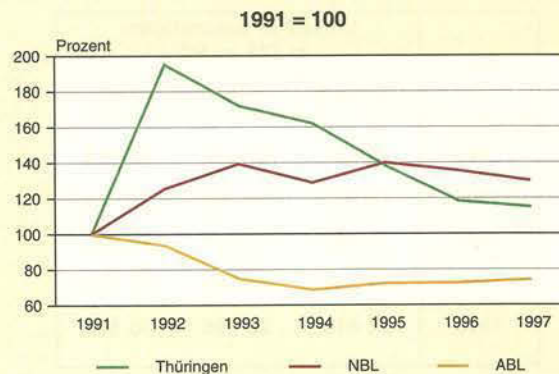
Exportquote (Monatsdurchschnitt) in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999

Jahr	Exportquote in Prozent (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	14,9	11,8	29,5
1996	15,8	12,2	30,9
1997	19,0	14,8	33,1
1998	18,9	17,9	34,3
1999	18,1	18,4	35,2



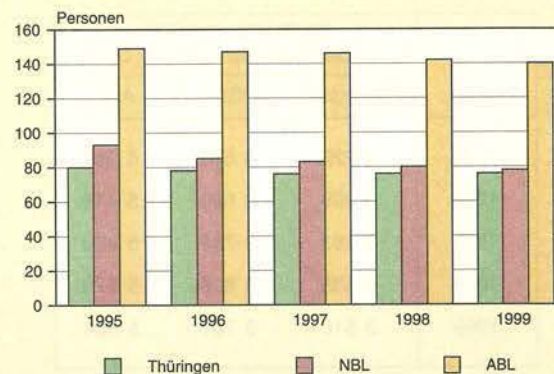
Bruttoanlageinvestitionen in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1991 bis 1997

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen in Mill. DM		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	1 499	11 463	102 971
1992	2 929	14 412	96 529
1993	2 580	15 997	77 182
1994	2 431	14 785	70 989
1995	2 071	16 064	74 644
1996	1 776	15 545	74 885
1997	1 725	14 892	76 913



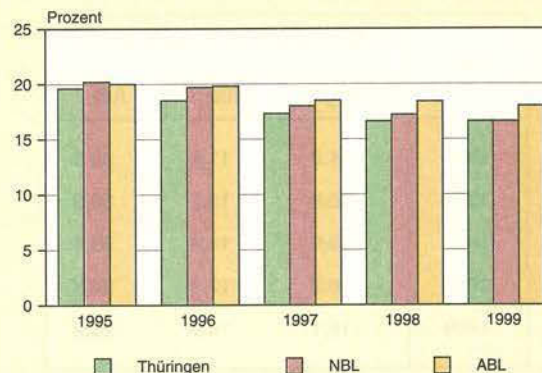
Beschäftigte je Betrieb in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Beschäftigte je Betrieb in Personen (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	80	93	149
1996	78	85	147
1997	76	83	146
1998	76	80	142
1999	76	78	140



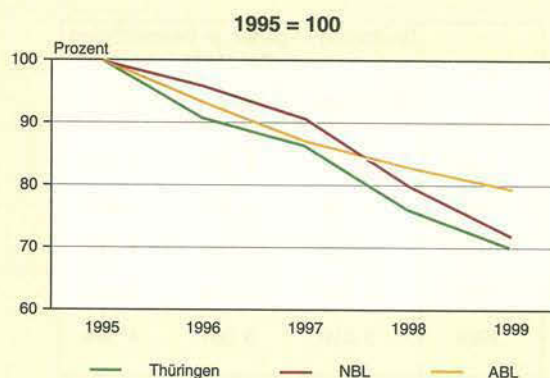
Lohnstückkosten in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Lohnstückkosten in Prozent (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	19,6	20,2	20,0
1996	18,5	19,7	19,8
1997	17,3	18,0	18,5
1998	16,6	17,2	18,4
1999	16,6	16,6	18,0



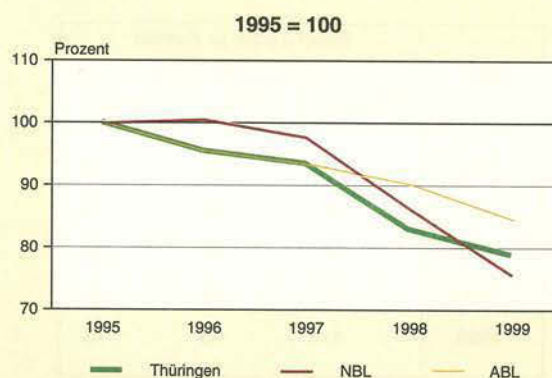
Beschäftigte im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Vierteljahresdurchschnitt (VJD)

Jahr	Beschäftigte (VJD) in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	77 527	486 276	962 371
1996	70 310	466 868	896 634
1997	66 885	441 766	837 172
1998	59 029	389 565	797 119
1999	54 242	349 922	763 422



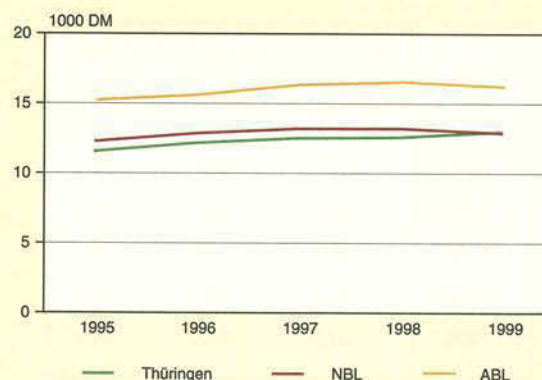
Gesamtumsatz im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Umsatz in Mill. DM im MD		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	893	5 965	14 589
1996	853	6 002	13 932
1997	835	5 831	13 625
1998	741	5 152	13 144
1999	704	4 518	12 317



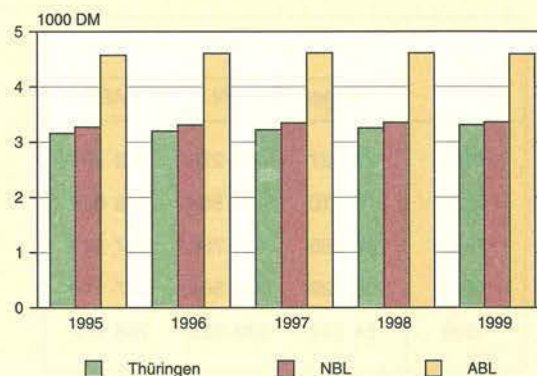
Produktivität im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Umsatz je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	11 519	12 267	15 160
1996	12 127	12 855	15 538
1997	12 479	13 200	16 275
1998	12 558	13 225	16 489
1999	12 985	12 911	16 134



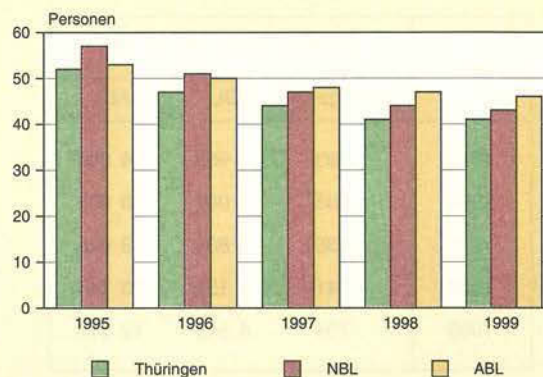
Durchschnittslohn im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Bruttolohn / -gehalt je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	3 158	3 272	4 572
1996	3 198	3 309	4 605
1997	3 222	3 345	4 613
1998	3 253	3 353	4 610
1999	3 310	3 361	4 594



Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Beschäftigte je Betrieb in Personen (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	52	57	53
1996	47	51	50
1997	44	47	48
1998	41	44	47
1999	41	43	46



Lohnstückkosten im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 1999 im Monatsdurchschnitt

Jahr	Lohnstückkosten in Prozent (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	27,7	26,7	30,2
1996	26,4	25,7	29,6
1997	25,9	25,3	28,3
1998	25,9	25,4	28,0
1999	27,0	26,0	28,5

